

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

79 (6.7.1901)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Einrückungsgebühr für die kleingesparten Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Älteste, verbreitetste und gelesenste Zeitung des Elsenz- und des Schwarzbachtales. Haupt-Insertions-Organ des Amtsbezirks Sinsheim.

Redaktionschluss: Vormittags 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 2. Juli. Der Großherzog teilte telegraphisch heute dem Staatsminister v. Brauer mit, der Erbprinz, der in Badenweiler eingetroffen ist, sei in der Genesung viel weiter vorgeschritten, als nach so langem Kranksein zu erwarten gewesen sei.

3. Juli. Gültigkeit der Rückfahrkarten. Die 45tägige Gültigkeit der Rückfahrkarten, die mit Wirkung vom 4. Juli im Verkehr mit den Stationen der Preussisch-Hessischen Staatsbahnen eintritt, wird vom 6. Juli an auch für den Verkehr zwischen den badischen Stationen einerseits und solchen der Main-Neckarbahn sowie der Sächsischen Staatseisenbahnen andererseits eingeführt. Soweit sich jedoch der Verkehr mit den Preussisch-Hessischen Staatsbahnen durch Elsaß und durch die Pfalz bewegt, verbleibt es vorerst noch bei der bisherigen Gültigkeitsdauer.

Frankfurt, 3. Juli. Die Main-Neckarbahn hat heute beschlossen, die 45tägige Gültigkeit der Rückfahrkarten vom 4. Juli ab einzuführen.

Stuttgart, 3. Juli. Wie der „Staatsanz.“ erfährt, hat die württembergische Eisenbahnverwaltung die an sie ergangene Anfrage der preussischen Eisenbahndirektion wegen Ausdehnung der Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten auf 45 Tage zustimmend beantwortet. Staatsrat v. Balz ist zu einer in München stattfindenden Besprechung außerpreussischer Eisenbahnverwaltungen in dieser Angelegenheit abgereist.

4. Juli. Die Presse beschäftigt sich fortgesetzt mit der von Preußen ausgegangenen Tarif-

maßregel. Der „Beobachter“ fordert, daß die württembergische Eisenbahnverwaltung das preussische Vorgehen durch eine energische Reformpolitik auf dem Gebiet des Verkehrswezens beantwortet.

München, 3. Juli. In der Konferenz der Vertreter der badischen, württembergischen und bayerischen Eisenbahnverwaltungen wurde beschlossen, bei ihren Regierungen baldmöglichste Einführung der 45tägigen Rückfahrkarten im preussisch-süddeutschen Wechselverkehr, im süddeutschen Wechselverkehr und im internen Verkehr der süddeutschen Einzelstaaten zu beantragen. Daß dem Antrag entsprochen wird, ist nicht zu bezweifeln und die volle Ausführung ist dann binnen wenigen Tagen zu erwarten. Für Bayern wird dem Prinzregenten der entsprechende Antrag zur Sanktionierung sofort unterbreitet. Das betreffende Altkontrakt ist wahrscheinlich bereits auf dem Wege. Wenn die Sanktionierung durch den Prinzregenten vollzogen ist, so erfolgt die Einführung umgehend. Es könnte sogar morgen schon die Einführung im Verkehr mit Preußen und vom 6. Juli an im internen Verkehr Bayerns und im Verkehr mit den süddeutschen Staaten zu erwarten sein.

3. Juli. Die Einführung der 45tägigen Retourbillete im Verkehr zwischen Preußen und Süddeutschland steht fest. Wahrscheinlich wird sie von morgen an im Wege telegraphischer Weisungen erfolgen. Es wird nun das Ergebnis der heute Vormittag in München zwischen Vertretern der badischen, württembergischen und bayerischen Eisenbahnverwaltung stattfindenden Konferenz abgewartet. Diese Konferenz beschäftigt sich dann mit der Frage, ob im internen süddeutschen Verkehr die

45tägigen Retourbillete ebenfalls sofort oder zu einem späteren Termin eingeführt werden sollen. Wahrscheinlich ist auch hier die sofortige Einführung.

Berlin, 2. Juli. An Stellen, die davon unterrichtet sein können, ist nichts davon bekannt, daß der Reichskanzler Graf Bülow in diesem Monat nach Petersburg reisen wolle, wie die „Nowoje Wremja“ gemeldet hat. Daß eine solche Reise den Zweck haben könnte, den Abschluß eines neuen Handelsvertrags vorzubereiten, hält man außerdem für sehr unwahrscheinlich.

3. Juli. Die Nordlandreise des Kaisers, deren Dauer nach den jüngsten Meldungen einiger Berliner Zeitungen auf länger als 5 Wochen berechnet sein sollte, wird nun doch nur 4 Wochen währen. Die Fahrt beginnt am Tage nach dem Dienstantritt des Prinzen Eitel Friedrich in den aktiven Militärdienst, d. h. am 8. ds. Mts. Um den 8. oder 9. August, wo der Kaiser in der Heimat wieder eintreffen will, ist ein Besuch desselben in Bremerhaven in Aussicht genommen, da, wie schon gemeldet, Graf Waldersee daselbst landen wird. Ferner soll, wie schon berichtet, am 8. August auch der Hamburger Dampfer „Palatia“ mit dem 3. Ostasiatischen Infanterie-Regiment und 300 Leichtkranken, sowie mit der Leiche des in Peking ermordeten Gesandten Freiherrn v. Ketteler an Bord in Bremerhaven ankommen. Der Monarch hat nun die bestimmte Absicht ausgesprochen, beim Eintreffen dieser beiden Dampfer persönlich in Bremerhaven anwesend zu sein, so daß demnach die Nordlandreise diesmal eher eine Verkürzung als eine Verlängerung erfahren dürfte.

Kiel, 3. Juli. Das Schulschiff Charlotte tritt mit dem Prinzen Adalbert am 4. Juli

Die Macht der Verhältnisse.

Roman aus dem Leben von A. Thuten. (Fortsetzung.)

Olga seufzte. Sie kannte seine Großsprecherien und war nicht im stande, etwas daran zu ändern. Sie betrachtete ihn, während er erregt im Zimmer auf- und niederschritt. Wie hatte er sich in den letzten Jahren verändert! Eine kurze Reitjacke, hohe Reittiefel, ein lose zurückgeschlagener Hemdtrager sollten ihm den Stempel seiner Stellung ausdrücken, auf die sie im Grunde ihres Herzens gar nicht stolz war; sein Gesicht war stark gerötet und aufgedunsen, wie es bei Trinkern leicht der Fall ist; sein Scheitel war schon gelichtet und seine Augen schweiften unstill umher. Er unterbrach seinen Spaziergang, indem er zu ihr sagte:

„Du solltest an meinem schwarzen Frack den Krügen reinigen und auch einige Knöpfe fester nähen; überhaupt fehlen an fast allen Kleidungsstücken Knöpfe; die könntest du doch leicht annähen; das wäre nützlicher, als Romane zu lesen.“

„Du darfst sie mir nur hergeben, ich kann es doch nicht von selbst wissen,“ antwortete sie

mißmutig. „Und was für ein Gewand soll ich denn anziehen und wo so soll ich es denn hernehmen?“ setzte sie ungeduldig hinzu.

„D, da laß nur mich machen,“ meinte er, „der junge Graf R. pumpt mir schon ein paar Thaler dazu!“

„Der hat dir ja erst kürzlich etwas geborgt!“ warf sie ein.

„Nun, so thut es ein anderer,“ rief er, „das soll meine Sorge sein! Aber nähen mußt du dir es selbst, eine Näherin wirst du schwerlich finden.“

„D, doch, ich finde schon eine, wenn du mir nur das Geld dazu gibst; selbst nähen kann man das nicht; dann hat die ganze Geschichte keinen Chic!“ erklärte Olga. „Uebrigens ist eine Einladung von Hagens gekommen. Thee und Tanz. Sollen wir annehmen?“

„Natürlich!“ eiferte er. „Da kommt ja jedenfalls hin, was reich und elegant ist, da dürfen wir nicht fehlen!“

„Und meine Toilette?“ fragte Olga. „Könntest du denn nicht das meergrüne Kleid noch einmal anziehen oder das von grauem Plüsch?“ riet er.

„Unmöglich!“ antwortete sie entschieden. „Sie haben mich hier ja in noch gar nicht anderm

gesehen! Wenn wir annehmen, muß ich ein neues Kleid haben!“

„So nimm einstweilen an,“ sagte er unstill, „und können wir das Kleid bis dahin austreiben, gut, — wenn nicht, so läßt du ganz kurz vorher aus irgend einem Grunde absagen!“

„Wenn du wieder bei Kasse bist,“ ergriff Olga nach einer Pause das Wort, „sollten wir Susse das Kostgeld für die Kleine schicken. Am ersten kommt doch dein Gehalt?“

„Ach, der!“ warf er hin. „Der ist schon auf lange hinaus belastet. Schreibe ihr, sie solle nur ein wenig Geduld haben; man muß doch den Verhältnissen Rechnung tragen!“

Olga schwieg. Sie kannte ja diese Redensart nur allzugut. Das war hoffnungslos genug.

Der Tag nahte heran, an dem der Erbprinz die Universität mit seinem Besuch beehren sollte. Olga kleidete sich soeben in ein zu diesem Zweck extra bestelltes, kostbares Gewand, als ihr Mann ungestüm ins Zimmer trat.

„Brauchst dich nicht zu bemühen, Liebchen,“ sagte er, „es ist eine Aenderung im Programm eingetreten. Hoheit haben sich außer einer studentischen Auffahrt jederlei festlichen Empfang verboten. Er muß gestern nach dem Fackelzug noch

abends eine neunmonatliche Auslandsreise an und geht zunächst nach Swinemünde, wo der Kaiser sich vom Prinzen verabschiedet.

Ausland.

Brüssel, 3. Juli. Der Generalrat der Arbeiterpartei richtete eine Kundgebung an das belgische Volk, worin es heißt, das belgische Volk werde das gleiche Wahlrecht erobern. Zugleich werden alle sozialistischen Verbände des Landes aufgefordert, beim Wiederzusammentritt der Kammer überall Versammlungen und Kundgebungen zu veranstalten. Die Kundgebung schließt mit der Ankündigung, die Arbeiterparteien würden, wenn die gesetzlichen friedlichen Mittel fehlschlügen, vor der Revolution nicht zurückschrecken.

Wien, 3. Juli. Der Schah von Persien besucht im Jahre 1902 die Höfe von Berlin und London.

Konstantinopel, 4. Juli. Der Brand im Schloßzimmer des Sultans stellt sich als ein Attentat heraus. Eine Sklavin hat gestanden, daß sie bestochen worden sei, das Feuer anzulegen.

Kairo, 3. Juli. Seit dem 23. Juni sind in ganz Ägypten 15 Pestfälle und 6 Todesfälle infolge der Pest vorgekommen. Die Gesamtzahl der Pestfälle seit dem 3. April beträgt 73, wovon 30 einen tödlichen Ausgang hatten.

Die Ereignisse in China.

Bremen, 3. Juli. Mit dem Lloyd-Dampfer „Bayern“, der am 20. Juli von Shanghai abgeht, reist die außerordentliche chinesische Gesandtschaft unter Führung des Prinzen Tschun nach Deutschland. Der Dampfer ist am 22. August in Genua fällig.

London, 3. Juli. Die „Times“ meldet aus Simla: Nach Mitteilungen von der Grenze des Fürstentums Sikkim wurde ein vom Kaiser und der Kaiserin-Witwe von China unterzeichnetes Edikt in Tibet durch öffentlichen Anschlag bekannt gemacht, worin mitgeteilt wird, daß die europäischen Mächte in Nordchina siegreich waren und ferner anbefohlen wird, das Leben der Missionare und der zum Christentum bekehrten Chinesen zu respektieren.

London, 3. Juli. Dem Bureau Peking wird aus Peking gemeldet: Die englische und japanische Sektion der Stadt wurden am 1. Juli den chinesischen Behörden formell übergeben. Die italienische, französische und deutsche Sektion der Tartarenstadt sind noch nicht übergeben, wohl aber die deutsche Sektion der Chinesenstadt. Die ganze Chinesenstadt steht nun unter 10 Polizei-Censoren, die Engländer, Deutschen und Japaner haben aber die Oberaufsicht behalten. Tausend Mann neuer japanischer Truppen sind eingetroffen und weitere 4000 Mann werden erwartet, um die jetzt in Tschili befindlichen japanischen Truppen zu ersetzen. Die Engländer, Franzosen und Japaner erklären, sie wollen Peking nicht verlassen, ehe es nicht die anderen gethan haben.

von einer solchen Absicht erfahren haben und hat demgemäß seine Wünsche befohlen. Rückwärtslos, wenn man bedenkt, daß man seine Auslagen schon gemacht hat! Es heißt: der Erbprinz werde auf den Abend noch einen Kreis Auserehener zu sich bitten. Bis jetzt aber hat uns noch keine Einladung erreicht. Ich muß als Universitätsstallmeister mit im Zuge reiten, du aber kannst das Kleid nur wieder einpacken.“

Olga war enttäuscht. Sie hatte es sich so schön gedacht, dem Prinzen huldigen zu dürfen; er hätte sie gewiß wiedererkannt und ausgezeichnet. Erst wollte sie jetzt der ganzen Geschichte fernbleiben, begann sich aber eines andern und benützte ein ihr zur Verfügung gestelltes Fenster in der Aula, um der Auffahrt zuzusehen; vielleicht erhoffte sie dann doch noch einen Blick von dem Erbprinzen.

Dieser begab sich mit seinem Gefolge ebenfalls in die Aula, um von dort die Studentenschaft vorüberziehen zu sehen. Nachdem der wirklich durchauß gelangene Zug vorüberpassiert war, verließ Olga ihr Fenster, um sich rasch nach Hause zu begeben. Vielleicht war inzwischen eine Einladung an sie gelangt.

Beim Heraustrreten auf den Flur öffnete

sich eine Thür ihr gegenüber und der Erbprinz stand vor ihr.

Sich tief verneigend, wollte sie zurücktreten, allein das duldet der Prinz nicht. „Dem schönen Geschlecht gebührt stets der Vortritt!“ sprach er. „Ich bitte, meine Gnädige!“ Olga blieb nichts übrig, als zuerst hinabzugehen und erst nach einer geräumigen Weile folgte der Erbprinz. Gern hätte sie wissen mögen, ob er sie wiedererkannt hatte.

Indessen wandte der Prinz sich an seinen ihm folgenden Adjutanten „War dies nicht die Werden?“ fragte er. „Hat entsehrlich abgenommen! Ist kein Wunder mit dem Mann! — Ist's wirklich so mit seinen Schulden?“

„Ja, Hoheit, die sollen über alle Begriffe sein; fast kein Kaufmann oder Gewerksmann, der nicht eine Forderung an ihn hätte. Und die Frau soll es jetzt in der Kunst des Schuldenmachens ebenso weit gebracht haben als er,“ war des Adjutanten Antwort.

„Schade,“ meinte der Prinz, „um dies verfehlte Leben! Bin nur froh, daß ich ihre Huldigung umgangen habe, will nicht schuld an dem Aufwand sein. Aber auch einladen kann man sie nicht. Der Mensch könnte sich betrinken, und

dann wäre es um ihn geschehen, könnte nie mehr wieder etwas für ihn thun! — Wird die arme Frau kränken, ist aber zu ihrem eigenen Besten!“

Und die Herren begaben sich zum Diner. Werdens warteten den ganzen Tag; keine Einladung erfolgte. Der Rittmeister wurde immer aufgeregter. Er hielt das für eine förmliche Beleidigung.

Da kam ihm plötzlich ein leuchtender Gedanke. Der Prinz hatte sich ausgesprochen, alle beim Zuge mitwirkenden Herren, respektive mit ihren Damen heute abend empfangen zu wollen. Er hatte mitgewirkt, folglich war er auch eingeladen.

Olga meinte zwar, er solle sich lieber noch des Näheren erkundigen, aber Werdens erwiderte: „Wer lang fragt, geht lang irr! Mache dich nur fertig, verwende das neue Kleid auf passende Weise, brauche deine Toilettenkänste und glaube mir, du wirst wieder die Schönste von allen sein. Und wenn wir einmal da sind, kann man uns doch nicht die Thür weisen! Die Einladung an uns ist sicher nur vergessen worden und ich will mich nicht zurückdrängen lassen!“

(Fortsetzung folgt.)

Für die Rückkehr des Hofes werden immer noch Vorbereitungen getroffen.

Tientsin, 2. Juli. Es wird von einem Gefecht bei Schanhang an der Grenze von Tschili und der Mandschurei zwischen Mohammedanern und Eingeborenen berichtet. Die ersteren sollen geschlagen und ein mohammedanischer Priester getötet worden sein.

Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 3. Juli. Der Kriegsminister hat Befehl gegeben, die Reserveschwadronen des königlichen Dragoner-Regiments und des 2. Lanzenreiter-Regiments nach Südafrika einzuschiffen. Sämtliche Reservisten, welche seit drei Jahren keinen Dienst mehr gethan haben und mindestens noch drei Jahre im Reservestatus verbleiben, erhielten Befehl, an den diesjährigen Schießübungen teilzunehmen.

Johannesburg, 4. Juli. Buren, welche sich ergaben, berichten, DeLarey habe sich mit Kemp, der in der Nachbarschaft von Rustenburg stehen soll, vereinigt.

— Aus New-Orleans verschiffen die Engländer in dieser Woche 7000 Pferde und Maultiere nach Transvaal. Weitere 13000 Stück sind in Kansas-City bereit.

Verschiedenes.

— **Sinsheim, 4. Juli.** Wie wir vernehmen, wird am 1. Dienstag vormittag Seine Excellenz der Minister des Innern in Begleitung anderer Herren hier eintreffen, um die von der Gemeinde behufs Errichtung einer Irrenanstalt angebotenen Baupläge in Augenschein zu nehmen.

— **Sinsheim, 5. Juli.** Nach längerer Unterbrechung erfreute gestern abend der Musikverein Sinsheim seine passiven Mitglieder wiederum mit einem recht nett arrangierten und in gleicher Weise verlaufenen Konzert im Bömenjaale. Das aus 7 Nummern zusammengesetzte Programm bestand ausnahmslos aus Orchesterstücken, welche sämtlich von der ziemlich zahlreichen Zuhörerschaft mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden; bei Nr. 5, die „Heimkehr der Fahnenkompanie von der Kaiserparade“ von Blon lief der gespenbete Applaus sogar in stürmischen Hervorruf aus. Die an das Programm sich anschließende gesellige Unterhaltung nahm ebenfalls einen sehr animierten Verlauf.

— **Wollenberg, 26. Juni.** Nachdem zufolge Beschlusses der Gemeindeversammlung die Zahl der Mitglieder des hiesigen Gemeinderats mit Genehmigung des Bezirksamts von 6 auf 4 herabgesetzt worden ist und daher eine Gesamtenerneuerung des ganzen Gemeinderats nötig wurde, wurden bei der hierwegen abgehaltenen Wahl die seitherigen Gemeinderatsmitglieder Adam Geyer, Georg Geyer, Heinr. Brenner und Georg Draß gewählt.

— **Neckarbischofsheim, 1. Juli.** In der am 26. v. Mts. dahier abgehaltenen Sitzung der Districts-Krankenversicherung beschloß die Ver-

sammlung, nachdem die meisten der anwesenden Gemeindevertreter die Erklärung abgegeben hatten, sie würden aus dem Verband austreten, auf 1. Januar 1902 den Districts-Krankenverband der 15 Gemeinden aufzulösen. Es wird sich nun, sofern der Bezirksrat zur Auflösung seine Genehmigung gibt, darum handeln, in welcher Form die einzelnen Gemeinden ihre Krankerversicherung organisieren wollen.

— **Neckarbischofsheim, 1. Juli.** Auch in unserer Gemeinde ist jetzt die Geflügelcholera ausgebrochen durch Geflügelendungen aus dem Geflügelhof in Hainstadt (Amt Buchen).

— **Steinsfurt, 4. Juli.** Der hiesige Militärverein begehrt am Sonntag den 14. d. Mts. sein 25jähriges Gründungsfest. Bereits haben 20 Vereine ihre Beteiligung zugesagt, und alle Vorbereitungen werden getroffen, die Ehrengäste geziemend zu empfangen. Unsere Gastwirte werden, was Küche und Keller vermögen, ausbieten, auch weitgehenden Ansprüchen genügen und ihrem guten Ruf Ehre machen. Wenn uns nun auch der Himmel gewogen bleibt und das Wetter günstig ist, wird unser Fest sicher einen glänzenden Verlauf nehmen. Für alle diejenigen aber, welche sich einen vergnüglichen Tag machen wollen, laute für Sonntag den 14. Juli die Losung: „Auf nach Steinsfurt!“

— **Eichelbach, 4. Juli.** Wie aus Karlsruhe gemeldet wird, konnte die kürzlich vorgenommene Wahl eines Pfarrers für die neu errichtete Neustadtspfarrei nicht zu einem Ergebnis gelangen und hat nunmehr der Großherzog den Herrn Pfarrer Philipp Weidemeier in Eichelbach zum Stadtpfarrer ernannt.

— **Reichartshausen, 5. Juli.** Am nächsten Sonntag feiert der Gesangverein von Haag seine Fahnenweihe, an welcher auch der hiesige Gesangverein „Liederkranz“, und zwar als erster in der Reihenfolge, teilnehmen wird. Bei einigermaßen gutem Wetter werden sich voraussichtlich auch viele passive Mitglieder und sonstige Einwohner von hier in dem Festort einfinden. Am gleichen Tage wird der hiesige Militärverein zugleich bei den Festlichkeiten an zwei Orten — Waibstadt und Bommthal — vertreten sein. Da wird es am Sonntag wohl sehr still hergehen in Reichartshausen.

— **Wimpfen, 4. Juli.** Die nächste Konferenz der Lehrer der drei Nachbarstaaten findet am nächsten Samstag hier statt. Der Begründer der Konferenz, Rahl-Darmstadt, hat sein Erscheinen versprochen. Ein Hauptanziehungspunkt dürfte die geplante Instrumentalmusik sein.

— Bei dem Gewitter am Samstag abend schlug der Blitz auch in das Haus des Landwirts Joh. Griebhaber in Rohrbach (bei Eriberg) und zündete. Das massiv gebaute, mit Schindeldach versehene Gebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Zwei Schweine im Bett von zusammen 150 Mk. kamen in den Flammen um.

— Wie das Leipziger „Tageblatt“ meldet,

dann wäre es um ihn geschehen, könnte nie mehr wieder etwas für ihn thun! — Wird die arme Frau kränken, ist aber zu ihrem eigenen Besten!“

Und die Herren begaben sich zum Diner. Werdens warteten den ganzen Tag; keine Einladung erfolgte. Der Rittmeister wurde immer aufgeregter. Er hielt das für eine förmliche Beleidigung.

Da kam ihm plötzlich ein leuchtender Gedanke. Der Prinz hatte sich ausgesprochen, alle beim Zuge mitwirkenden Herren, respektive mit ihren Damen heute abend empfangen zu wollen. Er hatte mitgewirkt, folglich war er auch eingeladen.

Olga meinte zwar, er solle sich lieber noch des Näheren erkundigen, aber Werdens erwiderte: „Wer lang fragt, geht lang irr! Mache dich nur fertig, verwende das neue Kleid auf passende Weise, brauche deine Toilettenkänste und glaube mir, du wirst wieder die Schönste von allen sein. Und wenn wir einmal da sind, kann man uns doch nicht die Thür weisen! Die Einladung an uns ist sicher nur vergessen worden und ich will mich nicht zurückdrängen lassen!“

(Fortsetzung folgt.)

hat sich am Dienstag der Kassenbote der Leipziger Bank ertränkt.

Das Thorner Oberkriegsgericht verurteilte den Unteroffizier Matuszewski vom 2. Pionierbataillon wegen Mißhandlung eines Untergebenen, dessen Tod erfolgt ist, zu 1 1/4 Jahr Gefängnis und Degradation. M. hat einen Soldaten beim Schwimmunterricht in der Weichsel-Schwimmstalt übermäßig lang im Wasser gelassen, ihn gewaltsam untergetaucht und gestoßen, worauf derselbe erkrankte und nach acht Tagen starb.

Ueber das Schießen nach einem Luftballon wird der „Magdeb. Ztg.“ vom Truppenübungsplatz Alten-Grabow berichtet: Bei der Schießübung mit Kanonen nach einem Verjuchballon, der etwa 300 Meter über der Dorf-ruine Gloine schwebte, stand die feuernde Artillerie bei Briesenthal; die Entfernung betrug in der Luftlinie bis Gloine 4800 Meter. Es waren 60 Granatschüsse für die Übung bestimmt, schon der 17. Schuß traf den Ballon. Dicht vor ihm platzte eine Granate, das in ihm befindliche Gas explodierte und der Ballon fiel, von einer Rauchwolke umgeben, zur Erde. Diese Übung gewährte einen großartigen Anblick und gab Zeugnis von dem, was unsere Artilleristen zu leisten vermögen.

Ein furchtbares Unwetter verbunden mit Hagelschlag ist am 1. d. in Dijon niedergegangen. Die Hagelkörner hatten die Größe eines Taubeneies. Zahlreiche Dächer wurden beschädigt und viele Weinberge zerstört. Ähnliche Meldungen kommen aus der Gironde. Auch hier wurden die besten Lagen der Weinberge total zerstört. Der Blitz schlug in verschiedene Gebäude ein.

Aus New-York, 3. Juli, wird berichtet: Der gestrige Tag war der heißeste, der hier jemals registriert wurde. In Brooklyn und Manhattan kamen von Mitternacht bis nachmittags 3 Uhr 62 Todesfälle vor. Viele Fabriken und Kaufläden stellten den Betrieb ein. Alle Hospitäler sind überfüllt. Gegen 19000 Menschen verbrachten die letzte Nacht unter freiem Himmel. Soweit bis jetzt bekannt ist, sind während der letzten 24 Stunden 25 Todesfälle in Philadelphia und Pittsburg vorgekommen. Nach einem weiteren Bericht kamen in Groß-New-York in den letzten 24 Stunden 225 Todesfälle infolge der Hitze vor. Aus anderen Städten werden 196 Todesfälle gemeldet.

Trotz in verschiedenen Gegenden von New-York Gewitter niedergegangen sind, hält die Hitze an. Die Kirche der heiligen Agnes in Brooklyn wurde durch Blitzschlag zerstört. Man schätzt, daß in Groß-New-York seit dem 28. Juni 517 Todesfälle infolge der Hitze vorgekommen sind.

Achtung! Ein Landsyndikat in Nicaragua (Central-Amerika) sucht in großen Mengen An-

siedler, namentlich Deutsche, dorthin zu ziehen. Es wird den Auswanderern Ansiedelung und alles Mögliche versprochen, doch sollen sie an dem erforderlichen Bahnbau mit thätig sein. Es ist zu bedenken, daß nicht Alles was versprochen ist, gehalten wird, und vor Allem daran, daß das Klima außerordentlich ungesund ist. Beim Bahnbau von Panama haben ungezählte Tausende ihren Tod am Sumpffieber gefunden.

Gerichtliches.

+ Sinsheim. Bei der am Dienstag den 2. Juli beim hiesigen Amtsgericht stattgefundenen Schöffengerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1. In Str.-S. gegen Heinrich Greulich, Dienstknecht von und in Hilsbach, wegen Beleidigung: Die Verhandlung wurde vertagt.

2. In Str.-S. gegen Heinrich Künzel, Maurer, und Gustav Englert, Tagelöhner, beide von und in Rappena, wegen Sachbeschädigung: Künzel 20 M. Geldstrafe ev. 6 Tage Gefängnis; Englert 15 M. Geldstrafe ev. 4 Tage Gefängnis.

3. In Str.-S. gegen Heinrich Greulich, Dienstknecht, und Christof Knödler jung, Maurer, beide von und in Hilsbach, wegen Beleidigung: Greulich 40 M. Geldstrafe ev. 12 Tage Gefängnis; Knödler 30 M. Geldstrafe ev. 10 Tage Gefängnis.

4. Robert Comerell, Metallbruder von Göppingen, wegen groben Unfugs: Kam nicht zur Verhandlung, da der Angeklagte seinen Antrag auf gerichtliche Entscheidung zurücknahm.

5. In Str.-S. gegen Karl Heinrich Friedrich Herbf, Kellner von Neustrelitz z. Zt. hier in Haft, wegen Unterschlagung, Bettels und Landstreicherei: 2 Wochen Gefängnis und 6 Wochen Haft.

6. In Str.-S. gegen Karl Dechsner, Steinhauerlehrling von und in Weiler, wegen Körperverletzung: 5 M. Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängnis.

7. In Pr.-Kl.-S. des Bürgermeisters Johannes Keller in Hilsbach gegen Bierbrauer Ludwig Eggensberger in Hilsbach wegen Beleidigung: 150 M. Geldstrafe ev. 30 Tage Gefängnis.

8. In Str.-S. gegen August Simon von Wintersheim, z. Zt. hier in Haft, wegen Diebstahls: 1 Woche Gefängnis.

§§. Schwurgericht Mannheim.

Die am Montag begonnenen Verhandlungen für das 3. Quartal hatten folgendes Ergebnis.

1. Fall. Der 19jährige Wilhelm Roos von Feudenheim erhielt wegen Sittlichkeitsvergehen eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten.

2. Fall. Wegen Kindesentziehung (wir haben f. z. über diesen Fall berichtet) wurde die Fat. Straßner Ehefrau aus Biesenthal, wohnhaft in Ludwigshafen, zu 4 Monaten und die Georg Volz Ehefrau von Mannheim wegen Beihilfe zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

3. Fall. Der Schlosser Jos. Pruche aus Böhmen erhielt wegen Nordverluchs an seiner Geliebten eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 4 Monaten.

4. Fall. Wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode lautete das Urteil gegen den Milchhändler Friedr. Bösch auf Freispruch.

5. Fall. Gegen den der erschweren Urkundenfälschung (Eisenbahnfahrkarte) angeklagten Landwirt Joh. Weindl von Unterbalbach erging ebenfalls ein freisprechendes Erkenntnis.

6. Fall. Die Hauptbeteiligte eines von der Strafkammer verhandelten Prozesses wegen Verbrechen gegen das feimende Leben, die Ehefrau des Cementarbeiters Elias Peitler in Mannheim, wurde wegen Beihilfe

zu genanntem Verbrechen zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Im 7. und letzten Fall fand eine unjagbar nicht-würdige That ihre gerechte Sühne. Am Abend des 24. April dieses Jahres wurde ein unbescholtener 20jähriges Mädchen aus Feudenheim in der Nähe des Friedhofes von einigen Männern, die sich als Schulleute ausgaben, angegriffen und an ihm ein Verbrechen der Notzucht begangen. Wie sich bei der heutigen Verhandlung herausstellte, trieb die Bande schon seit Jahren ihr unsauberes Handwerk in den Anlagen. Es wurden verurteilt Wilhelm Gräber von Mörlenbach und Johann Glaab von Seilau zu je 12 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust, Lorenz Gräber aus Mörlenbach und Peter Engert aus Bobstadt zu je 11 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und Johann Schwedel von Dornstein zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Wetter-Aussichten.

(Nachdr. verboten.) # Stuttgart, 4. Juli 1901.

Von Westen her ist wieder ein höherer Luftdruck gegen Irland und Westfrankreich im Anzug, weshalb der mäßige Luftwirbel von 755 mm über England und Nordfrankreich unter gleichzeitiger Abflachung ostwärts wandert, welcher Vorgang bei uns das angekündigte trübe Wetter hervorgerufen hat. Da in Spanien der schwache Hochdruck rasch zunimmt und sich über Südfrankreich nordostwärts ausbreitet, so ist auch bei uns das Barometer im Steigen begriffen. Für Samstag und Sonntag ist nur noch zeitweilig bewölkt und fast ausnahmslos trockenes Wetter bei steigender Temperatur zu erwarten.



Dalma
Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30u. 50 Pf.
Tölet sicher alle Insecten sammt Brut.
Gegen Fliegen, (besonders auch in Stallungen) Flöhe, Schnaken, Russen u. s. w. ist die Wirkung des Dalma geradezu überraschend und wird von keinem anderen Mittel erreicht. In 10 Minuten lebt kein Stück mehr. Garantiert giffrei. Fabrikant: Apotheker E. Lahr in Würzburg. In Sinsheim zu haben in der Apotheke.



Trotz genauer Kontrolle beim Versand des Landboten kommt es vor, daß Abonnenten hier und da eine Nummer gar nicht oder erst später erhalten. Zur Orientierung unserer auswärtigen Leser teilen wir mit, daß der Landbote so frühzeitig versandt wird, daß er mit der Nachmittagspost in den Besitz der Abonnenten gelangen muß. Da Unregelmäßigkeiten meistens nicht zu unserer Kenntnis gelangen, bitten wir dringend, fehlende Nummern sofort zu reklamieren oder Beschwerden bei uns direkt vorbringen zu wollen, damit wir sofort Abhilfe schaffen können.

Die Expedition des Landboten.

Sinsheim 28. Juni. (Marktbericht.) Butter pr. Pfd. 1.00 M., Eier pr. Stück 6 S., Rindfleisch pr. Pfd. 64 S., Kalbfleisch pr. Pfd. 70 S., Schweinefleisch pr. Pfd. 64 S.

Aufgebot.

Nr. 9011. Der Bahnarbeiter Georg Better jung in Hilsbach hat beantragt, den verschollenen Johann Jakob Geßel von Hilsbach zuletzt wohnhaft in Hilsbach für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Mittwoch, 29. Januar 1902, vormittags 9 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.

Sinsheim, den 28. Juni 1901

Großh. Amtsgericht.

gez. Grein.

Dies veröffentlicht:

Der Gr. Gerichtsschreiber:

Kumpf.

In das Güterrechtsregister Band 1 Seite 42 wurde eingetragen:

Hauk Philipp, Landwirt zu Reichartshausen und Emma, geborene Hinsel.

Im Ehevertrag vom 17. Mai 1901 wurde die Grundbesitzgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff B. G. B. gewöhlt.

Neckarbischofsheim, 2. Juli 1901.

Großh. Amtsgericht.

Zu jeder Jahreszeit

kann sich Jedermann einen vorzüglichen, gesunden und billigen **Sandstrunk** (Kunstmoß) bereiten mit

Jul. Schraders Kunstmoßsubstanzen in Extractform.

Das Beste, was zu diesem Zweck geliefert werden kann. Das Liter Getränk kommt auf ca. 7 Pfg. Vorrätig in Port. zu 150 u. 50 Liter. Prospekte gratis u. franco.

Julius Schrader, Feuerbach b. Stuttgart.

Zu haben in Sinsheim bei Apotheker Dr. Kieffer, in Neckarbischofsheim bei Oskar Franzoid, in Hilsbach bei Herm. Hahn, in Eichelbach bei Gustav Gintler, in Zuzenhausen bei E. Bauer, in Kirchardt bei Apotheker Pfleger, in Rappena bei Apotheker, in Michelsfeld bei Friedr. Bredt.



Wie hab' ich früher mich geschunden
Zu frühen und zu späten Stunden
Mit der verflchten Wischerei.
Doch seit ich Guntner's Wisse kenne,
Von der ich niemals mehr mich trenne,
Ist's noch die reinste Spielerei!

Nur ächt in roten Dosen mit Schutzmarke **Kaminfeger** zu haben in den meisten Geschäften.

Fabrikant: **Carl Guntner in Göppingen.**

Engros-Lager bei **Gebr. Ziegler, Sinsheim, und Ludwig Sagmaier, Hilsbach.**

Chrenenerklärung.

Der Unt. zeichnete nimmt die gegen Luise Glasbrenner gemachten beleidigenden Äußerungen als unwahr reumütig zurück und verspricht in Zukunft derartige Beschimpfungen zu unterlassen.

Daissbach, den 25. Juni 1901.
Friedrich Stichling, jg.,
Schreiner.

Holl. Cacao

per Pfund

Mark 1.60, 2.—, 2.40, 2.60.

Gebrüder Ziegler.

Beeren-Pressen



Fleischhackmaschinen,
Reibmaschinen,
Bohnenschnitzler und
-Sobel,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
eiserne Gartenmöbel etc.
empfiehlt in bester Qualität zu
den billigsten Preisen

Albert Hoffmann,
gegenüber der Apotheke.

Achtung, Musik!

Den verehrlichen Einwohnern Sinsheims zur Kenntnis, daß ich beabsichtige, eine **Knabenkapelle** von 20—25 Knaben zu errichten. Eltern, welche Knaben von 12—17 Jahren beitreten lassen wollen, mögen sich innerhalb 14 Tagen bei Herrn **Jacob Rohleder**, Friseur, anmelden. **Preis per Stunde 25 Pfg.**

Achtungsvoll

Fr. Neumeyer, Musikdirigent.

Ingenieurschule zu Mannheim

Städtisch subventionierte höhere technische Fachschule.
Programme kostenlos durch das Sekretariat.

Stottern

heilt dauernd die **C. Denhardt'sche** Anstalt in **Stuttgart**, Rothenwaldstr. 19. Honorar nach Heilung. Prospekte mit Abhandlung gratis.

Rheinische Creditbank

Filiale Heidelberg.
Actien-Kapital 46 000 000 Mk.
Reserven 11 000 000 Mk.
Effekten-Darlehen-Depositen-
Checkverkehr.

Zur Einnach- Saison

empfehle:

Conservegläser
Obstflaschen
Zuckerhasen
Geleegläser
Ansaßflaschen

in allen Größen.

Theodor Hoffmann.

Mehrere Zentner

**Johannis- u.
Stachelbeeren**

hat zu verkaufen

Frau A. Stierle Wtw.

Stroh-Verkauf.

Unterzeichneter hat einen Waggon Roggenstroh (Flegeldrusch) und einen Waggon gepreßtes Weizenstroh abzugeben.

Hege, Gutspächter
Oberbiegelhof, Post Badstadt.

Hierzu eine Beilage.

Prima doppelt gefochtes

Leinöl

jämliche

Farb-Waaren.

Delfarben

fertig zum Austrich.
Schnelltrocknendes

Bodenöl

sowie

Steiner's preisgekrönte Fußbodenlacke

in unübertroffener Güte empfiehlt
billigt

Gg. Eiermann.

Große Dienste im Haushalt leisten



der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.
Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen.
Allen Hausfrauen bestens empfohlen von
Gebr. Ziegler,
Colonialwaaren und Delikatessengeschäft.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Eier

Conserve Wasserglas
pro Liter 20 Pfg.
L. K. Ruppert.

Rheinweinessig

(ist garant. rein. Gährungsprodukt)
sowie **Ia. Einnach-Weinessig**
empfiehlt

Hugo Seufert
am Marktplatz.

Einige Zentner

**Johannis- u.
Stachelbeeren**
zu verkaufen.

Freitagsgasse Nr. 249.

Eier!

bis nächsten Montag frisch eintreffend,
empfehle solche, besonders hundert-
weise billigt

Hugo Seufert
am Marktplatz.

II. Baden-Badener

Hamilton Geldlotterie

Lose à 1 Mk. } Porto und Liste
11 „ a 10 „ } 25 Pfg. extra.
Ziehung sicher 19.—20. Juli 1901.
2288 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug im Betrage

VON **M. 42000**

1 Gewinn gleich Mk. 20 000
1 „ à 5000 gleich Mk. 5000
2 „ à 1000 „ „ 2000
4 „ à 500 „ „ 2000
20 „ à 100 „ „ 2000
100 „ à 20 „ „ 2000
200 „ à 10 „ „ 2000
560 „ à 5 „ „ 2800
1400 „ à 3 „ „ 4200

empfiehlt **J. Stürmer,**
General-Debit, Strassburg i. E.
Verkaufstellen in Sinsheim:
Exped. ds. Bl. u. F. Nesselhaaf.
Wiederverkäufer gesucht.



Suche sofort oder bis 10. Juli

2 Burschen,

welche mit Pferden vertraut sind,
zum Milchausfahren. Näheres bei
Herrn **Wengenrot, Heidelberg**
Bahnhofstraße 3.

Kirschen.

Unterzeichneter versendet von nächster Woche ab die berühmten **Gaibberger Einnachkirschen** zu mäßigen Preisen. Bestellungen schon von 25 Pfund an und mehr können gemacht werden. Nähere Auskunft erteilt **Schlosser Karl Körber** hier.

Peter Klingmann, Landwirt,
Gaiberg, Post- und Bahnstation
Bammenthal.

Bäckerei-Verpachtung.

Eine bestens eingerichtete gut gehende, in bester Geschäftslage der Stadt gelegene Bäckerei ist sofort oder auf 1. Januar zu vermieten.

Näheres bei der Exp. ds. Bl.

Gesucht für auswärts ein solides Mädchen für Küchen- und Hausarbeit.

Näheres im Gasthaus „z. Dörsen“ in Sinsheim, zweiter Stock.

Wegen Einrichtung einer Dampfheizung sind div. gut erhaltene

Rachel- u. eiserne Ofen
zu verkaufen.

J. Zeh, Zuzenhausen.

Piano, gebraucht, Mk. 600.

Piano, wenig ausgeliehen, fünf Jahre Garantie, statt Mk. 600 nur **Mk. 450.**

Piano, hochfeines Instrument, nutzbaum, matt und blank, treusaitig. Garantie 10 Jahre. **Mk. 650.**

Karl Hochstein,

Pianohandlung

Heidelberg, Hauptstr. 73.

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch

Dr. Oetkers

Salicyl à 10 Pfg.,
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Recepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetkers Backpulver.**

Brause-Bonbons

geben eine ausgezeichnete, erfrischende Limonade, pr. Stk. 5 Pfg.

Gebrüder Ziegler.

Herbit- Rübensamen

(lange, rotköpfige).

Gebrüder Ziegler.

Salicylsäure

zum Conservieren von Getreide und eingemachten Früchten etc.

Gebrüder Ziegler.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vokanten-Liste“.

W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Hierzu illust. Sonntagsblatt Nr. 27.